

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

143 (22.6.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 143.

Ersteinst 1814.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeld.

Samstag den 22. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Der Anfang der verfloffenen Woche stand im Zeichen der Erinnerung an den Altreichskanzler Fürsten Bismarck, dem zu Ehren sich jetzt auf dem Königsplatze zu Berlin, zwischen dem Reichstagsgebäude und der Siegessäule, ein gewaltiges Monument erhebt. Am letzten Sonntag, an dem dreißigjährigen Gedenktage des Einzugs der siegreichen deutschen Truppen in die Reichshauptstadt, erfolgte die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmal, die zuerst in Folge des Ablebens des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck hatte verschoben werden müssen. Allseitiges Aufsehen erregte bei der Enthüllungsfest die Festrede des Reichskanzlers Grafen Bülow, die sich von anderen Festreden dadurch sehr vorteilhaft unterscheidet, daß sie den üblichen Festrednerstil, der den Mangel an Gedanken durch die Fülle der Worte zu verdecken liebt, vermied. Wenn es auch weit über das Ziel hinausschießen heißt, die Rede des Grafen Bülow, wie es einige thun, für ein „Programm“ zu erklären, so war sie doch sicherlich eine bemerkenswerthe politische Kundgebung.

Als eine bemerkenswerthe politische Kundgebung ist auch die Ansprache aufgefacht worden, welche der Kaiser in dieser Woche in Cuxhaven gehalten hatte und bei der er, vom Segelsport ausgehend, das Gebiet der hohen Politik berührte. Der kaiserliche Redner hob hervor, daß er in den Ereignissen, die sich in China abgespielt haben und die in der jetzigen Heimkehr der Truppen ihre Beendigung finden, eine Gewähr dafür sähe, daß der europäische Friede auf lange Jahre gesichert sei.

Dies Wort haben wir gern vernommen, denn nach all dem Kriegesgeschrei, welches aus dem fernem Osten zu uns herübergeflogen ist und aus dem „dunklen Erdtheil“ noch zu uns herüberklingt, macht sich allenthalben ein immer stärkeres Bedürfnis nach Frieden und Ruhe geltend. Und so wird es denn überall mit aufrichtiger Genugthuung begrüßt, daß die Abwicklung der chinesischen Angelegenheiten zwar langsam, aber doch sicher fortschreitet. Und das ist dringend wünschenswert,

denn die China-Müdigkeit macht reizende Fortschritte. Nicht nur die Diplomatie ist chinamüde, sondern das lesende Publikum ist es auch schon.

Afrkamüde sind auch die Engländer, aber die Buren sind trotz aller gegentheiligen Behauptungen der Engländer noch nicht so kriegsmüde, um in dem heldenmüthigen Widerstande zu erlahmen, den sie den Engländern bis jetzt mit mancherlei bemerkenswerthen Erfolgen entgegengesetzt haben. Präsident Krüger hat alle Friedensgerüchte, welche die englische Presse zur Beruhigung der öffentlichen Meinung in England in die Welt gesetzt hatte, kategorisch dementirt und so bleibt an diesen Gerüchten nur das Eine, daß die Engländer zwar kriegsmüde und friedensbedürftig sind, daß aber die Buren auf keinerlei Friedensbedingungen eingehen, welche ihnen nicht die nationale Selbstständigkeit sichern. So nimmt denn der blutige Guerillakrieg, in dem die Buren auch in der letzten Woche wieder bemerkenswerthe Erfolge erzielt haben, seinen Fortgang.

Auch auf den Philippinen ist es trotz aller amerikanischen Siegesbulletins noch immer nicht völlig still geworden. Vor einem halben Jahre bereits hatten die Amerikaner das „Ende des Philippinenkrieges“ gemeldet. Aber seitdem berichten sie mit rührender Regelmäßigkeit alle paar Wochen von der „Kapitulation des letzten Insurgentenchefs“. Dieser Umstand bringt uns zu der Anschauung, daß auf den Philippinen noch viele „letzte Insurgentenchefs“ vorrätig sind, die in gemessenen Zwischenräumen als Kapitulant durch die amerikanische Presse gehen werden. Den allerletzten Insurgentenchef wird die amerikanische Regierung dann vielleicht im Panoptikum ausstellen lassen.

Auch auf Kreta will trotz aller Bemühungen der Mächte die Ruhe nicht eintreten. Die vier an dem kretischen Konzert beteiligten Mächte haben zwar die feierliche Erklärung abgegeben, daß an dem status quo in Kreta nicht gerüttelt werden soll, aber die griechenfreundliche Mehrheit der kretischen Kammer scheint nicht gewillt zu sein, ohne Weiteres von ihren Umwälzungsgelüsten Abstand zu nehmen.

Eine bedeutsame Umwälzung hat in der

vergangenen Woche in der holländischen Kammer stattgefunden. Die Liberalen, die bisher in Holland die unbestrittene Herrschaft hatten, sind bei den Wahlen völlig unterlegen und die nächste Kammer wird eine antiliberale Mehrheit an der Arbeit sehen.

„Holland in Noth!“ seufzt auch der Zar Nikolaus von Rußland, denn die Hoffnung auf den sehnlichst erwarteten Thronfolger hat wieder mit einer Enttäuschung geendet. Die vierte Tochter und kein Junge: „wenn die Hoffnung nicht wär . . .“

Auch in Oesterreich haben die weitgehenden Hoffnungen, welche man an die Kaiserreise nach Böhmen geknüpft hatte, einen Dämpfer erhalten. Zwar hat die Kaiserreise den Uebermuth der Tschechen, bisher aber nicht die Aussichten der „Veröhnungsaktion“ verstärkt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 22. Juni. Auf das morgen Sonntag, 23. d. Mts. im Garten des „Amalienbades“ dahier stattfindende Militärkonzert der Kapelle des 2. bad. Dragoner-Regiments Nr. 21 machen wir auch an dieser Stelle das verehrl. Publikum aufmerksam. Anfang Abends 7 Uhr.

K. Durlach, 22. Juni. [Ausflug der höheren Töcherschule nach Allerheiligen.] Vom herrlichsten Wetter begünstigt, unternahmen gestern 45 Schülerinnen genannter Anstalt unter Führung des Lehrpersonals einen Ausflug nach Allerheiligen. In Hubacker (Renchthal) wurde ausgestiegen; dann wanderte die muntere Gesellschaft über Bad Sulzbach den berühmten Wasserfällen des Bierbaches zu und erreichte Allerheiligen, dies traute Plätzchen, kurz nach 2 Uhr. Eine Partdie, die sich im Walde verirrt, traf zur großen Freude Aller um die gleiche Zeit ein. Das Mittagessen — pro Kopf 1,20 M ohne Wein — war gut und reichlich und wir wollen nicht verfehlen, in dieser Beziehung das Gasthaus Gebr. Mittenmeier allen Touristen, die Allerheiligen berühren, bestens zu empfehlen. Nach

Feuilleton.

47)

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Das bleibt noch dahingestellt, — Sie wußten aber darum, — wußten es, daß ein solches Verbrechen gegen Ihren leiblichen Verwandten, der Ihr Wohlthäter war, geplant wurde.“

„Er hat mich schlecht behandelt.“

„Weil Sie faul und ein nichtsnutziger Tagelieb waren,“ fiel der Detektiv ein, „und ich denke, daß Sie es noch sind. Solche Menschen mögen drüben bleiben, können wir hier nicht brauchen. Nun aber spielen Sie nicht länger Komödie, Mann — wo ist Ihr Kamerad, der sich Reister nennt? Wenn wir ihn nicht packen, stecken wir Sie ein. Es war eine Dummheit, sich mit einem Verbrecher aus der Allee zu verbünden.“

„Den hat Mr. Ward verschafft,“ platzte Leo unvorsichtig heraus.

„Habe ich mir gedacht,“ sprach Fowler, ohne eine Miene zu verziehen. „Es war zu dumm von dem schlauen Reister, mit einem solchen Verbrecher in Compagnie zu arbeiten. Wir kennen sie Alle, auch schon an der Arbeit. Den

Bipping öffnet die feuerfesten Schränke allemal mit dem elektrischen Draht. Kalkulire, daß es dem Burschen an Phosphor im Kopfe mangelt, sonst würde er einmal eine andere Methode anwenden. Aber was macht der sich aus einigen Jahren Gefängniß! — Ja, wenn wir ihm den Messerstich nachweisen können, woran Mr. Lawrence zweifellos draufgeht, dann wird ein Galgen daraus gezimmert, an dem wir ihm das Handwerk für alle Zeit legen. Ein Glück, daß es noch Galgen für solche Bögel gibt.“

Leo Günther starrte ihn mit aschgrauem Gesicht an. Er bemerkte es nicht, daß der Detektiv einen forschenden Seitenblick auf ihn warf, da ihm dieser Mann den furchterregenden Eindruck machte, als würde er ihm schon in der nächsten Minute die Schlinge um den Hals werfen.

„Ja, ja,“ fuhr Fowler fort, „wir Amerikaner sind freie und gerechte Menschen, hängen aber nur die Diebe und Mörder, wenn wir sie haben.“

„Das heißt, die Kleinen,“ rief Leo mit einem krampfhaften Gelächter, „die Großen läßt man laufen, just wie drüben bei uns.“

„All right, old boy!“ stimmte ihm Fowler mit unerschütterlichem Ernste bei, „just wie drüben in der alten Welt. — Also, was wissen Sie mir von Ihrem Freunde zu sagen?“

„Nichts weiter, als daß er fort über alle

Berge ist und mich hier im Stiche gelassen hat.“ versetzte Leo zähneknirschend. „Nun soll ich wohl gar der Sündenbock sein und dafür büßen?“

„Selbstverständlich halten wir Sie fest, bis wir den Jack Robinson haben. Er ist also mit dem Löwenantheil der Beute davongegangen, wie?“

„Ich kann's Ihnen nicht sagen,“ beharrte Leo, der sich wieder vollständig gefaßt hatte, „habe mit der ganzen Sache nichts zu thun.“

„Und wissen doch genau, daß Mr. Ward den Ben Bipping als Helfershelfer empfohlen hat? — Machen Sie keine faulen Ausreden, wir wissen auch genau, daß sich außer Ihrem Freunde Reister, alias Jack Robinson, noch ein Dritter an dem Einbruch betheiliget und daß dieser Dritte das Messer gebraucht hat. Soll ich Ihnen sagen, wer dieser Messerheld gewesen ist?“

Er sah den Glenden bei diesen Worten mit seinen durchdringenden Detektiv-Augen so bedeutungsvoll an, daß jener getnickt zusammensank.

„Hat er Ihnen keine Andeutung gemacht, wohin er sich wenden wollte?“ fügte Fowler ruhig hinzu. „Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie die volle Wahrheit sagen.“

„Er wollte nach Chicago, um sich nach dem kleinen Hansen umzusehen,“ erwiderte Leo, einen scheuen Blick auf ihn werfend, „er hatte doch

dem Mittagessen wurde musiziert und gesungen, wobei sich besonders unsere früheren Schülerinnen Anna Reisch und Lina Schwander auszeichneten. Die Kurgäste bekundeten lebhafteste Freude für den gebotenen „Ohrenschmaus“ und schwenkten so lange weiße Tüchlein, bis die Schülerinnen ihnen vom Waldrand hoch oben nochmals das „Jagdlied“ als Abschied sangen. Dann wanderte die heitere Gesellschaft nach Ottenhöfen und kam in Durlach nach 12 Uhr Nachts hochvergütet an. Auch verschiedene Damen, Mütter unserer Schülerinnen, nahmen an dem Ausflug teil. Kein Unfall trübte die heitere Stimmung, für das Lehrpersonal doppelt erfreulich, da es nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuche für alle entstehenden Schäden, Unglücksfälle — haftbar ist.

* Karlsruhe, 22. Juni. [Unzulässige Postkarten.] Neuerdings werden Postkarten in den Verkehr gebracht, auf deren Rückseite kleine Briefe befestigt sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß solche Postkarten wegen der Unzutraglichkeiten, die sie für den Postbetrieb hervorrufen, von der Postverwaltung zur Postbeförderung nicht zugelassen werden, selbst wenn sie als Briefe frankiert sind. Werden derartige Sendungen trotzdem in die Briefkästen eingelegt, so werden sie von den Postanstalten nicht befördert, sondern den Absendern zurückgegeben, sofern diese sich auf den Karten genannt haben, andernfalls werden sie nach Ablauf einer gewissen Aufbewahrungsfrist vernichtet.

* Baden-Baden, 21. Juni. Herzogin Dr. von Schweden ist im Alter von 62 Jahren heute hier gestorben.

* Bühl, 21. Juni. Uebermals taucht ein neues Straßenbahnprojekt auf und zwar ist eine Bahn von Bühl über Steinbach, Dos nach Baden-Baden geplant. Die Vorarbeiten, Erhebungen etc. sind bereits soweit gediehen, daß für Sonntag, den 7. Juli, eine öffentliche Versammlung zur Besprechung der Angelegenheit in Steinbach in Aussicht genommen ist. Die Bahn würde bei dem regen Verkehr, den die betr. Ortschaften nebst deren Umgebung mit Baden-Baden unterhalten, sicher sehr gut rentieren.

Deutsches Reich.

* Kiel, 22. Juni. Die Nacht der Kaiserin „Iduna“ ist nach Beendigung der Segelwettfahrt Nachmittags in den Hafen zurückgekehrt. Das Kaiserpaar begab sich mit seinen hohen Gästen an Bord der Hohenzollern. Später fuhr es zu kurzem Aufenthalt mit dem Prinzen Adalbert in's Schloß. Der Großherzog und die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg sind gestern hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen und an Bord der Hohenzollern geleitet worden. Später führte der Kaiser den Großherzog und die Großherzogin-Mutter an Bord des russischen Kreuzers „Sweilana“ und kehrte dann an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

* Berlin, 21. Juni. Am 21. Juni wurde

recht, als er ihn einen Verräther und Schutz nannte.“

„Ganz richtig, nur mit dem kleinen Unterschied, daß Mr. Reister sich im Stillen selber so titulirte,“ bemerkte Fowler trocken. „Ich kalkulire, daß er nicht dorthin gereist ist.“

„Nein, ich weiß es sogar bestimmt,“ sagte Leo, sich entschlossen aufrichtend, „siehe auch gar nicht ein, weshalb ich den Hallunken schonen soll. Er reiste nämlich noch in derselben Nacht ab, und weil wir Beide, Mr. Ward und ich, ihm mißtrauten, so entschlossen wir uns, ihm heimlich zu folgen. Und da haben wir's dann herausgebracht, daß er mit der Canadianischen Bahn gefahren ist, die doch nicht nach Chicago geht.“

„Sie wollen damit doch nicht andeuten, daß Ihr Landsmann nach Alaska gegangen ist?“ fragte Fowler überrascht.

„Ja, das glaube ich ganz bestimmt,“ versetzte Leo, „seitdem die Zeitungen hier die vielen Berichte von dem Goldlande brachten, hat er unaushörlich davon gesprochen, daß wir Beide auch dahin müßten, um endlich einmal Gold in die Hände zu kriegen.“

„Ach so, deshalb brachte er erst den Mr. Weber, dessen Namen Sie sich beigelegt, um die Ecke, nahm ihm 10000 Dollars ab und bekam beim Essen noch mehr Appetit nach dieser

im Hauptfernsprechamt Berlin eine neue Betriebsform eingeführt. Diese ermöglicht, die telephonische Verbindung durch die Vermittlung Berlins auch zwischen den Orten herzustellen, welche zwar bisher an das Berliner Fernsprechnetz angeschlossen waren, jedoch unter einander nicht in telephonischen Verkehr treten konnten. An den Vorteilen dieser Einrichtung, die nach einem neuen, von der Aktien-Gesellschaft Mir u. Soneet herrührenden Apparatsystem gebaut ist, participiren nicht weniger als 1700 Orte Deutschlands, welche mittels 130 Leitungen mit Berlin in Verbindung stehen.

* Berlin, 21. Juni. Das Amtsgericht I verhandelte heute die Privatklage des Dr. Liman von den Leipziger Neuesten Nachrichten gegen Dr. Schmitz und Dr. von Looß von der Kölnischen Zeitung. Privatbeklagte hatten Widerklage erhoben. Der Prozeß entstand durch die Behauptung Dr. Limans, daß von der Debeers Company zu Agitationszwecken 1200000 Mark nach Köln gegangen seien. Die Köln. Zeitung, die dies auf sich bezog, wies scharf die Verdächtigung zurück. Der Gerichtshof entschied, daß die Kölnische Zeitung, die begreiflich erregt gewesen, den Vorwurf zurückweisen durfte. Die Form sei jedoch beleidigend, deshalb erhält Schmitz 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis, Looß 200 Mark oder 20 Tage Gefängnis. Die Widerklage wurde abgewiesen und Limans Publikationsbefugniß zugesprochen. In den Urteilsgründen heißt es: Die Fassung des Artikels der Leipziger Neuesten Nachrichten und die begleitenden Nebenumstände zwingen nicht dazu zu folgern, daß der Kölner Zeitung, oder deren Leitern der Vorwurf gemacht werden sollte, daß sie Bestechungsgelder bekommen habe. Liman habe dies direkt bestritten. Der Gerichtshof hebe hervor, daß in keiner Weise dargethan sei, daß die Kölner Zeitung Bestechungsgelder erhalten und daß sie irgend wie auf Grund von empfangenen Geldern eine burenfeindliche Stimmung inszenirt habe.

* Köln, 22. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Die heute vom Amtsgericht I. in Berlin verurtheilten Privatbeklagten Schmitz und von Looß legten gegen das Urtheil Berufung ein.

Berlin, 21. Juni. In Duisburg ist gestern von den Nationalliberalen als Kandidat für die Reichstagsersatzwahl der Landtagsabg. Dr. Beumer in Düsseldorf endgiltig aufgestellt worden.

— Zum Gumbinner Nordprozeß wird der „Voss. Ztg.“ aus Insterburg, dem Amtssitze des Gerichtsherrn, Generalleutnants v. Alten, geschrieben, die Verhandlung gegen Marten und Genossen wegen Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk werde nach einer Auskunft von genau unterrichteter und maßgebender Seite in zweiter Instanz keinesfalls vor Anfang August stattfinden. Gegenwärtig habe noch nicht

Sorte. Und die hoffte er in der Bank des Mr. Lawrence zu finden und hat sie wohl auch gefunden, obgleich Ben Pipping das Gegentheil behauptet.“

„Viel wird's nicht gewesen sein,“ bemerkte Leo höhniisch, „Mr. Lawrence ist ein vorsichtiger Mann, der jeden Cent unter Verschluss hält.“

„Kalkulire, daß er sonst kein reicher Mann geworden wäre, Vorsicht und Sparsamkeit sind die besten Goldminen. — Hat Ihr Jack Robinson dem dritten Manne nichts abgegeben?“

„Weiß ich nicht,“ murkte Leo, den Detektiv mit einem scheuen Blick fireisend. „Ebenso wenig etwas von Ihrem dritten Manne.“

Der unselige junge Mann hatte sich während seines vierjährigen Aufenthaltes im Dollarlande wenigstens neben der Sprache auch eine nicht geringe Schläuheit angeeignet. In Reister's Schule, der ihn als willkürliches Werkzeug seiner betrügerischen Pläne nur zu oft benutzte hatte, mußte die kleine Dosis Ehrlichkeit, die er sich aus der deutschen Heimath mit herübergebracht hatte, rasch genug schwinden, und jetzt stand er am Rande eines Abgrundes, der ihn unrettbar in Schande und Tod hinabziehen mußte, wenn nicht ein Wunder geschah.

Der Detektiv spielte mit ihm wie die Kaze mit der Maus, sein Opfer wußte nicht, wie er

einmal der Vorlaut des Urtheils mit seiner Begründung den Angeklagten und der Staatsanwaltschaft zugestellt werden können. Thatsächlich seien neue schwere Verdachtsgründe aufgetaucht, welche wenigstens nachträglich die erneute Untersuchungsbast rechtfertigen könnten. Die Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht werde weder in Gumbinnen noch in Königsberg, sondern am Orte des Divisionsgerichts, also in Insterburg, stattfinden.

Hamburg, 21. Juni. Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht eine angeblich authentische Darstellung des vielerwähnten Gesprächs des Kaisers mit Generaldirektor Ballin über seine Eigenschaft als Jude. Der Kaiser sprach von der Absicht, Ballin auf einen Ministerposten zu berufen. Ballin antwortete: „Majestät wissen vielleicht nicht, daß ich Jude bin.“ Der Kaiser erwiderte: „Das ließe sich vielleicht ändern.“ Ballin: „Nein, ich bin Jude aus Ueberzeugung.“ Der Kaiser dachte einen Augenblick nach und sagte: „Schadet nichts, ich denke, wir kommen doch noch einmal zusammen.“

Hamburg, 21. Juni. Die Feier der Grundsteinlegung der Bismarcksäule auf dem Hammelberg im Sachsenwalde gestaltete sich bei aller Einfachheit überaus würdig. Der Hammelberg liegt zwischen Reinbeck und Friedrichsruh, eine Viertelstunde von Kumühl. Dort versammelten sich halb 11 Uhr Vormittags die Vertreter der deutschen Hochschulen. stud. med. Busch-Dorn hielt eine prächtige Ansprache. Fürst Herbert Bismarck erwähnte in seiner Erwiderung, an den Traditionen seines großen Vaters festzuhalten. Nachdem die üblichen Hammerschläge gethan waren, war die erhebende Feier beendet.

* Bremen, 21. Juni. „Boeckmann's Bureau“ erfährt, der Norddeutsche Lloyd beauftragte neuerdings deutsche Werften mit dem Bau von 6 großen Dampfern und zwar wird der Vulkan in Stettin die Dampfer „Gneisenau“ und „Schleswig“, die Firma Joh. C. Tecklenborg-Gesellschaft die Dampfer „Moon“ und „Scharnhorst“ und die Firma S. Schichau in Danzig die Dampfer „Ziethen“ und „Seydlitz“ bauen. Die Dampfer werden sämtlich Doppelschraubendampfer von 7—8000 Registertons.

* Kassel, 22. Juni. Ein Kaufmann in Oberlemp bei Wehlar wurde von einem Blitzstrahle erschlagen. Seine Frau und sein Kind konnten zum Bewußtsein zurückgerufen werden.

* Dresden, 21. Juni. Das „Dresdener Journal“ meldet: Sicherem Vernehmen nach ist an Stelle des verstorbenen Justizministers Dr. Schurig der Generalstaatsanwalt, vortragende Rath im Ministerium und stellvertretende Bevollmächtigte zum Bundesrath Geh. Rath Dr. Rieger vom König zum Staats- und Justizminister ernannt worden.

Wiesbaden, 21. Juni. In der vergangenen Nacht vergiftete ein Glaser sich

mit ihm daran war, was die nächste Minute an neuen Schrecken für ihn bringen werde.

„Also Sie wissen nichts von dem dritten Mann,“ begann Fowler nach einer Weile, in der er bedächtig eine Pfeife genommen hatte.

„Hat er Ihnen denn kein Geld für Ihren Unterhalt zurückgelassen? — Das Wirthshausleben ist sehr theuer und Mr. Ward ein echter Boardingwirth, das können Sie glauben.“

„Ich brauche mir kein Geld schenken zu lassen, habe selber genug,“ versetzte Leo finster.

„Ja so, kalkulire, daß Sie noch einen Rest von dem Gelde haben, das Mr. Lawrence Ihnen für die Reise nach Europa mitgab. Ein generöser Gentleman, Ihr Verwandter, ich hätte es nicht gethan, für keinen Neffen in der ganzen Welt. Schade, daß der Hallunke, dieser unbekannt Dritte, ihm das Messer in die Brust stieß, daß thut Ihnen doch auch leid, old boy?“

Leo schwieg. Angst und Zorn schnürten ihm die Kehle zu.

„Ich denke, daß der Mann, der Ihnen als Spion gedient hat, auch einen Strich werth ist,“ stieß er endlich mit heiserer Stimme hervor.

„Meinen Sie? Ich denke anders über den Mann,“ sagte Fowler, sich behaglich zurücklehnd und einen Blick auf seine Uhr werfend.

(Fortsetzung folgt.)

und seine drei Kinder. Eines der letzteren konnte am Leben erhalten werden, während die anderen tot sind.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. Der Sonderauschuss für die Congovorlage sprach sich heute mit 7 gegen 2 Stimmen, bei einer Stimmenthaltung zu Gunsten der Regierungsvorlage aus.

Dänemark.

* Stockholm, 22. Juni. Der schwedische Afrikaforscher Axel Ericson, der beste Kenner der Angora-, Damara-Obanto-Länder, ist am 31. Mai im Innern Afrika's gestorben.

England.

* London, 22. Juni. Das Unterhaus nahm die 2. Lesung der Vorlage betr. die Civilliste des Königs an.

Die Unruhen in China.

Berlin, 21. Juni. Graf Waldersee ist auf der „Hertba“ am 20. d. Mis. in Nagasaki eingetroffen.

* Peking, 22. Juni. (Reuter.) Seit einiger Zeit gehen Gerüchte um, daß in Fianlalpau 4 belgische Missionen ermordet worden seien. Denselben wurde jedoch kein Glauben geschenkt, da die chinesischen Beamten die Wichtigkeit der Meldung bestritten. Schließlich lauteten die Berichte so bestimmt, daß der belgische Gesandte Voten ausludte, um den Thatbestand zu erfahren. Danach war die Mission befestigt, im Laufe des April aber von Soldaten der Armee Lungfuhiangs ausgeplündert und deren Inzassen niedermacht worden. Die Entfernung und die Verhältnisse machten die Entsendung einer Entzagerpedition unmöglich.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Haag, 21. Juni. Trotz aller diplomatischer Bemühungen, denen sich auch die holländische Regierung angeschlossen hat, weigert sich Präsident Krüger, den Befehl zur Waffen-niederlegung zu erteilen.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 22. Juni. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 83 Läufer-schweinen und 212 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 83 Läufer-schweine und 212 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 50-70 M., für das Paar Ferkel-schweine 29-34 M. Die Kauflust machte sich besonders für Ferkelschweine bemerkbar, daher die hohen Preise.

MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-SUPPEN



à **10 Pfg.**

sind gebrauchsfertig und be-dürfen keines weiteren Zu-satzes als Wasser. In mehr als 30 Sorten, wie Ge-müse-, Mehl-, Tapioca-, Bohnensuppe etc. in allen Kolonialwarengeschäften käuflich.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Rothlaufkrankheit der Schweine betreffend.

Die Schweinebesitzer hiesiger Gemarkung werden hiermit in Kennt-niß gesetzt, daß das Großh. Ministerium des Innern die Herren Bezirks- thierärzte ermächtigt hat, das von den Höchster Farbwerken von Meister Lucius & Brüning hergestellte Rothlaufserum, welches Mittel nicht allein zum Schutze gegen den Rothlauf, sondern auch zur Heilung der bereits ausgebrochenen Krankheit dient und in letzterer Hinsicht sich von den bisher zur Anwendung gelangten Mitteln wesentlich unterscheidet, zum Zwecke der Schutzimpfung gegen Rothlauf beziehungsweise der Heilung schon erkrankter Thiere zu beziehen. Dieses Mittel wird auf Staats- kosten beschafft und haben die Landwirthe lediglich die geringen Kosten für den Großh. Bezirksthierarzt zu tragen, welche sich bei genügender Betheiligung auf etwa 1 M. pro Antragsteller beziffern.

Wir empfehlen den Schweinezüchtern dringend, von dem gebotenen Mittel ausgiebigen Gebrauch zu machen und sehen zahlreichen An-meldungen entgegen.

Durlach den 21. Juni 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Großh. Bad. Staatsreisen-bahnen.

Zur Verlegung des Kreiswegs Nr. 21 zwischen Ispringen und Pforzheim sollen die Erd- und Maurerarbeiten zusammen, sowie die Schlosserarbeiten besonders ver-geben werden.

Die Erd- und Maurerarbeiten umfassen die Herstellung des Straßenplanums und der Straßen-gräben, Verlängern des gemauerten Dohlens bei km 22,8, sowie Stützen und Chaussees der neuen Straße.

Die Schlosserarbeit umfaßt die Herstellung einer eisernen Ein-friedigung aus Winkelisen auf eine Länge von etwa 200 m. Pläne, Bedingungshefte und Angebots-formulare liegen auf dem dies-seitigen Bureau, Bahnhofstr. Nr. 9, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht auf.

Die auf Einzelpreise zu stellen-den Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Erd- und Maurer-arbeit zur Verlegung des Kreis-wegs Nr. 21 bei Station Ispringen“ bezw. „auf Herstellung der eisernen Einfriedigung“ bis längstens 27. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, 18. Juni 1901. Der Großh. Bahnbauinspektor.

Wohnung

von drei Zimmern mit Zubehör im städtischen Hause **Franzstraße 11** (früher Höder) auf 1. Oktober zu vermieten. **Bürgermeisteramt.**

Privat-Anzeigen.

Kronenstraße 12, 3. Stock, ist eine Wohnung von 2 großen Zim-mern, Küche nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Karl Wagner**, Weinhändler.

Eine **kleinere Wohnung** mit Zugehör ist sogleich zu vermieten **Hauptstraße 52.**

Eine Wohnung von 2 und eine von 1 Zimmer, eventuell auch zu-sammen, auf 1. Okt. zu vermieten **Kirchstraße 14.**

Wohnung

von 4 Zimmern im 2. Stock mit Abschluß nebst Mansarde und allem Zugehör per 1. Juli oder später zu vermieten bei

Trumpp & Dkwald.

Eine Wohnung im 3. Stock von 2-3 Zimmern und aller Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Kronenstraße 3.**

Eine Wohnung im Innerhaus von 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Juli oder 1. Oktober zu ver-mieten **Auerstraße 13.**

Billigste Sommerpreise bei Bezug bis Ende Juli!

Otto Schmidt, Durlach, Hauptstrasse 48.



la. Ruhrfettmuskohlen,
la. Anthracit und Fettschrot,
la. Saarkohlen und Schmiedekohlen,
la. Coaks und Braunkohlenbriket,
la. Holzkohlen und Feueranzünder,
la. Anfeuerholz, buch. gespalten u. Scheitholz.

Zur Aufklärung.

Durch Vergleich wurden die zwischen Güterbesitzer A. Leske und dem Unterzeichneten bestehenden Differenzen beigelegt und kurzirt hier nun das Gerücht, die Zurücknahme des Strafantrages sei nur deshalb erfolgt, weil ich von Leske einen größeren Geldbetrag (man spricht von 300, 500 und 1000 Mark) erhalten hätte. Diese Auslagen entbehren jeder Begründung; die Zurückziehung des Strafantrages ist vielmehr nur auf wiederholtes Bitten und insbesondere noch deshalb erfolgt, weil L. die Kosten aller Prozesse zur Zahlung übernommen und an die Armenkasse hier eine Buße von M. 25.- bezahlt hat. Vergleich und Prozessakten zc. stehen Interessenten zur Einsicht offen.

Durlach den 16. Juni 1901.

Georg Scherf, Lammstr. 30 I.

Weinrosinen.

Trotz Aufschlag empfehle solche in 5 Sorten zu 14, 15, 15.50, 16 und 16.50 M. per Zentner.

August Schindel,

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße.

In meinem Neubau in der Garten-straße ist eine Wohnung von 2 Zim-mern und eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Wilhelm Kleiber, Baslerthorstr. 16.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinstall und Dungplatz auf 1. Okt. zu vermieten **Seboldstraße 15.**

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller u. Speicher ist auf 1. Oktober zu vermieten **Adlerstraße 5, 2. Stock.**

Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Größingerstraße 34 ist der 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Karl Herrmann.

Ein größeres, gut möbliertes **Zimmer** ist sogleich oder auf den 1. Juli zu vermieten **Seboldstr. 6, 1. Stock.**

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 23, 3. St.**

Herd, ein fast neuer, ist wegen Wegzugs billig zu verkaufen **Bismarckstraße 1.**

10 % Preisermäßigung

auf
Anzüge, Hosens, Luster-, Leinen- und Lodenjoppen.

Confectionshaus Max Heller,

Hauptstraße 32, DURLACH, Löwenapotheke.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
Sonntag, 23. Juni 1901:
Ausflug des Karlsruher Brudervereins nach Grözingen; derselbe trifft ca. 3 Uhr hier ein, um nach Grözingen weiterzugehen (Lokal z. Bären). Der Durlacher Verein ist zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesellschaft Arminia.
Heute (Samstag) Abend 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung.
Bollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Champagnerbirnen-Moist,
unübertroffene Qualität, trifft am Montag eine Waggonladung zum Verkauf für mich ein. Von 100 Liter ab 18 S, kleinere Quantum 20 S per Liter.

Karl Wagner.

Gebäckene Fische.
Brauerei Walz.

Mähen

von Gras, Klee und Getreide mit neuester unübertroffener „Mähmaschine Standard“ übernimmt

Otto Schmidt,

Eisen-, Maschinen- und Kohlenhandlung in Durlach,
Hauptstraße 48 beim Engel.

Zahn-Atelier

von

August Geiger,
Hauptstrasse 17 (1 Treppe hoch),
neben der Löwen-Apotheke.

Empfehlung.

Anzüge in und außerhalb der Stadt übernimmt auf bevorstehendes Quartal Karl Bodenmüller,
Schreiner, Jägerstraße 1.



Niederlage in Durlach:
H. Stein, Löwen-Apoth.

Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten
Hauptstraße 19.
Wasserwärme der Pfing 17 Grad C.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Elise Müller,
geb. Bette,

heute Abend 1/8 Uhr nach langem schweren Leiden im 56. Lebensjahre sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bittet Namens aller tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. Müller, Lith. u. Steindruckerei.

Durlach den 21. Juni 1901.

Die Beerdigung findet Sonntag Abend 6 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Nationalliberale Partei.

Die verehrlichen Herren Vertrauensmänner werden auf **Sonntag den 23. Juni 1901, Nachmittags halb 4 Uhr,** in das „Amalienbad“ Durlach zu einer vorläufigen **Wahlbesprechung**

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Stellungnahme zur bevorstehenden Landtagswahl in Durlach-Land.
Bollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Der Vorsitzende des Bezirks-Vereins.

Amalienbad Durlach.

Sonntag, 23. d. M., Abends 7 Uhr:

Großes Militärkonzert,

ausgeführt von der vollständigen

Kapelle des 2. bad. Dragoner-Reg. Nr. 21

unter Leitung des Königl. Musikdirektoren Herrn Johannes.

Eintritt 40 Pfg., Vorverkauf im Amalienbad 30 Pfg.

☛ Venetianische Nacht. ☛

Das Beste für die Augen

Gegründet 1820.

Kölnisches Wasser

Gegründet 1820.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes und billigstes Parfüm. In Fl. à 40 und 70 Pfg.

Alleinverkauf für Durlach bei F. W. Stengel.

Große Ersparnis im Haushalt erzielt man mit

MAGGI'S

GEMÜSE-KRAFT-

KREUZ-STERIL

Suppen

à 10 Pfg.

für 2 Teller nahrhafter, wohlschmeckender Suppe. Stets vorrätzig in den verschiedensten Sorten bei

Ernst Käuchle, Ed. Seufert Nachf., Hauptstrasse 80.

Prima Hammelfleisch

empfiehlt

Carl Feser, Metzger.

Hut- & Krystallzucker

empfehle bei Abnahme größerer Posten zu en gros-Preisen.

August Schindel,

Ecke der Adler- u. Schlachthausstraße.

Wahl-Vorschlag.

Als Stiftungsräthe kommen in Vorschlag:

1. Busch, Karl, Malermeister.
2. Rittelmann, Franz Josef, Registrator.
3. Widmann, Sal., Gypfermeister.

Mehrere Wähler.

Kath. Kirchengemeinderathswahl.

Zur näheren Besprechung der morgen, den 23. Juni stattfindenden Wahl werden sämtliche Wähler auf **heute Abend, den 22. Juni, präzis 9 Uhr,** in das Gasthaus zur Blume (großer Saal) freundlichst eingeladen.

Mehrere Wähler.

II. Baden-Badener Hamilton-Geldlotterie

Loose à 1 Mk., Porto und Liste

11 „ à 10 „ je 25 Pf. extra.

Ziehung sicher 19.—20. Juli 1901

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42 000

1 Gew. — Mk. 20 000

1 Gew. à 5 000 — Mk. 5 000

2 Gew. à 1 000 — Mk. 2 000

4 Gew. à 500 — Mk. 2 000

20 Gew. à 100 — Mk. 2 000

100 Gew. à 20 — Mk. 2 000

200 Gew. à 10 — Mk. 2 000

560 Gew. à 5 — Mk. 2 800

1400 Gew. à 3 — Mk. 4 200

empfehl **J. Stürmer,**

Generaldebit, Strassburg i. E.

Wiederverkäufer gesucht.

Kaufe fortwährend zu höchsten

Preisen: Alle Arten Felle, Eisen

und Metalle, Lumpen, altes Druck-,

Schreib- und Packpapier, Flaschen

u. s. w. Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Schweyer's Kitt,

mehrfach preisgekrönt, kittet mit un-

begrenzter Haltbarkeit sämtliche zer-

brochene Gegenstände. Gläser à 30 u.

50 S in Durlach bei Christ. Kern.

Probieren Sie **Polysulfon** zur

Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben

gratis bei

Philipp Suger & Filiale.

Tüchtige Vertreter für eine

alte, gut eingeführte, erstklassige

Lebensversicherungs-Gesell-

schaft bei hoher Provision gesucht.

Offerten an die Expedition d. Bl.

unter S. 100.

Einfach möbl. Zimmer

mit oder ohne Kost gesucht. Off-

unter 152 an die Exp. d. Bl.

Herd, gebraucht, m. Kupfer-

schiff u. Messingstange,

wegen Anschaffung eines kleineren

zu verkaufen, ebenso ein ge-

brauchtes Bett billigst

Zuerstraße 5 III.

Ein Herd und 1 Chiffonnier

wegen Wegzugs billig zu verkaufen

Spitalstr. 11, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. v. S. Durlach.

☛ Siehe eine Beilage. ☛